

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 48

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4789 innert Monatsfrist bedeutet. Mit Ausnahme der Gruppe „Graphisches Gewerbe und Papierindustrie“ die eine kleine Zunahme von 419 Teilarbeitslosen verzeichnet, sind alle Berufsgruppen an der Abnahme beteiligt.

Die Gesamtzahl aller Betroffenen, die sich Ende 1921 auf total 142,937 Personen stellt, beträgt Ende Januar 1922 145,761 Personen, entsprechend einer Vermehrung innert Monatsfrist von 2824.

Die 96,580 gänzlich Arbeitslosen zerfallen in 82,813 Männer und 13,767 Frauen. (Ende Dezember 1921 75,460 Männer und 13,507 Frauen). Bei den 19,662 bei Notstandsarbeiten Beschäftigten finden wir 18,865 Männer und 797 Frauen, gegenüber 18,111 Männer und 692 Frauen im Vormonat; bei den 76,918 tatsächlich Arbeitslosen; 63,948 Männer und 12,970 Frauen (im Dezember 1921 57,349 Männer und 12,815 Frauen). Die 53,772 gesetzlich Unterstützten zerfallen in 45,553 männliche und 8219 weibliche Arbeitslose.

Den 9179 gemeldeten offenen Stellen, wovon 6233 für Männer und 2946 für Frauen, stunden 72,467 Stellensuchende gegenüber, wovon 59,596 Männer und 12,871 Frauen. Auf je 100 offene Stellen kamen im Januar 1922 956,1 Männer und 436,8 Frauen gegen 1012,7 Männer und 500,6 Frauen im Dezember 1921.

Nach überseeischen Ländern sind im Januar 301 Personen ausgewandert. (226 Personen im Vormonat).

Verbandswesen.

Aus dem Schweizerischen Gewerbeverband. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes nahm den Bericht des Sekretariates über die Tätigkeit der Zentralleitung und die Jahresrechnung für 1921 entgegen, genehmigte das Arbeitsprogramm für 1922 und beschloß, das Budget für 1922 zu verschleben bis zur Behandlung der Statutenrevision. Für die Statutenrevision wurde eine zwölfgliedrige Kommission bestellt mit dem Auftrag, einer nächsten stattfindenden Zentralvorstandssitzung einen neuen Entwurf über die Reorganisation des Verbandes und seiner Zentralleitung vorzulegen. Für die Jahresversammlung in Brunnen werden der 27. und 28. Mai und als Haupttraktanden neben den ordentlichen Geschäften vorgesehen: die Statutenrevision, Lohn- und Preisabbau, Zollinitiative und Generalzolltarif, Vermögensabgabe.

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich hielt unter dem Präsidium von Ed. Boos-Fegher im Kunsthaus Zimmerleuten in Zürich 1 seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Jahresbericht von 1921, welcher wiederum eine arbeitsreiche Tätigkeit ausweist, wurde verlesen und genehmigt, ebenso die Jahresrechnung pro 1921, die mit einem bescheidenen Vorschlag abschließt, der Bericht der Geschäftsprüfungskommission und das Budget pro 1922. Der Jahresbeitrag für die Einzel- und Sektionsmitglieder pro 1922 wurde auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre belassen. Die bisherige Geschäftsprüfungskommission wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Auch die Rechnung über den Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes, die heute den Betrag von 255,575 Fr. 85 ausweist, wurde vorgelegt und gemäß Antrag der Revisoren ebenfalls genehmigt.

Damit waren die statutarischen Geschäfte erledigt und hatte die Versammlung noch über die Verwendung von 25,000 Fr. aus dem Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich zu beschließen. Präsident Ed. Boos-Fegher orientierte, daß der Gedanke in Zürich ein permanentes Ausstellungsgebäude zu errichten, erstmals im Jahre 1855 an-

läßlich einer kantonalen Versammlung der Gewerbetreibenden, die in Uster stattfand, aufgeworfen wurde, ohne ihn jedoch bis heute verwirklichen zu können. Eine auf Veranlassung des Verkehrsvereins Zürich, an der die Behörden, Industrie und Gewerbe vertreten waren, einberufene Versammlung befaßte sich neuerdings mit der Sache, indem ein solches Gebäude einerseits immer mehr vermisst wird und andererseits dessen Erbauung in der jetzigen Zeit zwecks Beschaffung von Arbeitsgelegenheit sehr willkommen wäre. Es wurde eine engere Kommission eingesetzt, die die Vorarbeiten wie Aufstellung eines Programms durchführte. Der Kredit soll zur Ausfertigung von Prämien für die besten Projekte Verwendung finden. Die Versammlung bewilligte diesen Kredit nach eingehender Diskussion unter gewissen Vorbehalten.

Ausstellungswesen.

Über die Architekturausstellungen im Gewerbemuseum in Bern „Neu-Sent“ und „Wohnungsbauten“ entnehmen wir dem „Bund“: Im ersten Stock des Gewerbemuseums Bern befinden sich zurzeit zwei interessante Architekturausstellungen. Die eine umfaßt 27 Projekte des Wettbewerbes für den Wiederaufbau des abgebrannten Engadiner Dorfes Sent. Diese Ausstellung, die bereits in Chur, Sent und Zürich zu sehen war, ist in Bern veranstaltet von der Gesellschaft selbständig praktizierender Architekten in Bern, in Verbindung mit der Sektion Bern des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und dem Bündnerverein Bern. Besondere Beachtung verdient die Ausstellung schon darum, weil hier zum erstenmal der Versuch gemacht wird, für den Wiederaufbau eines Dorfes in erster Linie das Gesamtbild als Grundlage zu nehmen. Die Darstellungen des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Architekten Hartmann in St. Moritz bieten eine ungemein malerische Anlage. Die natürliche Lage des Dorfes auf einem Hügelrand bietet für die Wiederherstellung gegenüber den Schwierigkeiten des Terrains den Vorteil einer hübsch ins Auge fallenden Gruppierung.

In zweiter Linie wurde diese Preisausschreibung auch dazu benutzt, um Vorschläge und Ideen für eine Modernisierung des Engadiner Bauernhauses zu gewinnen. Der Entwurf des in dieser Abteilung mit dem ersten Preise ausgezeichneten Architekten M. Schucan in Zürich bietet viel Interessantes. Ebenso beachtenswert ist der Entwurf für ein Engadiner Kleinbauernhaus der Architekten Schäfer & Risch in Chur, die in der dritten Abteilung die Palme errangen. In der vierten Abteilung endlich, die sich mit den Einzelheiten von Türen und Fenstern befaßt, gewann Herr Architekt Röng in Guarda den Preis.

Neben dieser Ausstellung von Sent sind im selben Raum auch die Ergebnisse der verschiedenen Wettbewerbe des Schweizerischen Vereins für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu sehen. Wir finden da charakteristische Typen von Ein- und Zweifamilienhäusern, billigen und praktischen Reihenhäusern und dergleichen. Diese Ausstellung wandert durch verschiedene Schweizerstädte und soll überall zeigen, wie man mit möglichst wenig Geld möglichst praktisch und zweckmäßig bauen kann oder soll.

Über „Einfache und billige Möbel“ wird dem „Bund“ folgendes berichtet: „Im Kunstmuseum in Bern sind gegenwärtig Entwürfe des Wettbewerbes ausgestellt, den die neugegründete Genossenschaft Möbelzentrale unter Architekten und Fachleuten ver-

anstellte, um gediegene Vorlagen für einfache und billige Möbel und Zimmereinrichtungen zu erhalten. Für den Wettbewerb hat die Möbelzentrale im Verein mit der Zeitschrift „Das Werk“ eine Summe von 5000 Fr. ausgesetzt. Verschiedene Entwürfe langten ein, die das Problem der billigen und doch geschmackvollen und zweckmäßigen Möbel mehr oder weniger glücklich lösten. Auch farbig gestrichene und bemalte Möbel werden in Vorschlag gebracht.

Die Möbelzentrale ist, wie der Präsident, Herr Nuffeler, darat, eine Genossenschaft, zu der sich ungefähr 80 Schreinermeister des Kantons Bern vereinigt haben, und deren Geschäftsstelle in einem eigens dafür eingerichteten Haus am Hirschengraben ist. Die Genossenschaft will durch Wettbewerbe sich einen Stab tüchtiger Mitarbeiter sichern und auf diese Weise auf die Herstellung von Zimmereinrichtungen und Gestaltung des Geschmacks Einfluß gewinnen. Aber auch Wünsche der Besteller sollen sondiert und ausgeführt werden. Damit auch wirklich billige Möbel zur Herstellung gelangen, wurden in dem Wettbewerb auch solche Stücke verlangt, die sich serienweise anfertigen lassen. Die Preisgestaltung wird durch neutrale Instanzen bestimmt. Die Genossenschaft ist sich der schweren Arbeit, die in der Hebung der Wohnkultur im Verein mit den Forderungen nach billigen Einrichtungen liegt, bewußt, hofft aber auf die Unterstützung des Publikums.

Das Preisgericht: Professor Dr. Karl Moser, Zürich, R. Baumgartner, Bern, Dr. H. Röhliberger, Zürich, R. Schaffer, Burgdorf, H. Wagner, Bern, hat 2500 Fr. für Preise und 2500 Fr. für Ankäufe wie folgt verteilt: 1. Preis, 1000 Fr.: Architekt Otto Ingold, Bern, B. S. A.; drei zweite Preise, je 500 Fr.: Charles Hoch, Architekt, S. W. B., Genf-Zürich, Architekten Franz Bon der Mühl und Paul Oberauch, Basel, Architekt Paul Artaria, S. W. B., Basel. Rangliste der Ankäufe: Otto Ingold, Architekten Häberli und Enz, Bern; Architekt Alb. Lüffi, Lausanne, Architekt Paul Artaria, Basel, Architekt Maximilian Luz, Thun, A. Lüffi, Lausanne, Architekten Häberli und Enz, Bern, H. Mettler, Zürich, Maximilian Luz, Thun, Max Frei, Zürich, Albert Lüffi, Lausanne, Otto Ingold, Bern, Jakob Schneider, Zürich, A. Lüffi, Lausanne.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Die Ausstellung betreffend Wettbewerb: Entwürfe für Inlaid-Linoleum der Schweiz. Linoleum A. G. Giubiasco, dauert bis 19. März 1922 und ist täglich geöffnet von 10–12 und 2–6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. Nachmittags und Sonntags frei.

Internationale Ausstellung für moderne Baukunst, Turin. (Mitgeteilt von der Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich.) Es handelt sich um die erste auf diesem Gebiete in Italien abgehaltene Veranstaltung dieser Art. Sie findet zu gleicher Zeit mit

dem nationalen Kongreß der italienischen Ingenieure und der italienischen Genossenschaft zum Studium der Baumaterialien statt, dauert dagegen von April bis 21. Mai. Dem Komitee gehört ein schweizerischer Architekt in Turin an. Die Ausstellung bezieht sich auf das ganze Gebiet des Bauwesens, nach der künstlerischen und namentlich praktischen Seite hin, die Literatur inbegriffen. Das schweizerische Konsulat in Turin empfiehlt den Interessenten die Teilnahme und weist dabei auf die bereits erfolgte Anmeldung anderer Staaten hin.

Die schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich gibt nähere Auskunft.

Eröffnung der Deutschen Gewerbeausstellung München. Als Zeitpunkt für die Eröffnung der Deutschen Gewerbeausstellung München 1922 ist der 13. Mai (Samstag) bestimmt worden.

Holz-Marktberichte.

An der jüngsten Bauholzsteigerung in Zetihen (Aargau) wurden die Schätzungen durchwegs überboten, zum Teil, besonders für schöne Sägetannen ganz bedeutend. Es wurde für Weißtannen bis Fr. 50 per m³ bezahlt. Ein Teil des Holzes wurde stehend versteigert, damit, falls die Schätzung nicht geboten worden wäre, die Gemeinde nicht zu Schaden gekommen wäre.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Kaspar Hegetschweiler-Biber in Horgen** starb am 15. Februar im Alter von 66 Jahren.

† **Schlossermeister Johann Schent in Langnau (Bern)** starb an den Folgen eines Unfalles im Alter von 71 Jahren.

† **Schmiedmeister Franz Joseph Frey in Sursee** starb am 17. Februar im 80. Lebensjahr.

† **Schlossermeister Emil Rietmann-Zing in St. Gallen** starb am 19. Februar an den Folgen eines Hirnschlages in seinem 66. Lebensjahre.

† **Zimmermeister Simon Herrmann in Horgen** starb am 18. Februar in seinem 77. Altersjahr.

† **Malermmeister August Birchmeier-Kull in Narau** starb am 21. Februar im Alter von 90 Jahren.

† **Eichmeister Heinrich Meier-Mater in Winterthur** starb am 22. Februar im Alter von 47 Jahren.

† **Glasermeister Karl Spindler in Luzern** starb am 22. Februar im Alter von 71½ Jahren.

† **Schreinermeister Kaspar Wyler in Luzern** starb am 22. Februar im Alter von 88½ Jahren.

† **Gipser- und Malermeister Friedrich Fried-Isbach in Sitterlingen (Bern)** starb am 22. Februar in seinem 73. Altersjahr.

† **Glasermeister Albert Grob in Luzern** starb am 25. Februar im Alter von 74½ Jahren.

E. BECK, PIETERLEN bei BIEL BIENNE

Telephon 8

Telegramm-Adr.: Pappbeck Pieterlen

Fabrikation und Handel in

Dachpappe - Holzzement - Klebemasse

Parkettasphalt, Isolierplatten, Isolierteppiche, Korkplatten

Asphaltlack, Dachlack, Eisenlack, Muffenkitt, Teerstricke

„Beccoid“ teerfreie Dachpappe. Falzbaupappen gegen feuchte Wände und Decken.

Deckpapiere roh und imprägniert. - Filzkarton - Carbolinum.